©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	168./88. Jahrgang	S. 275–278	Klagenfurt 1978

(Aus dem Institut für Botanik der Universität Wien)

Über das Vorkommen von *Arabis sudetica* TAUSCH (Brassicaceae) in den Ostalpen

Von Walter TITZ

Als *Arabis sudetica* TAUSCH, Flora (Regensb.) *19*:407 (1836) muß jene subalpine ±kahle Sippe aus der *Arabis hirsuta*-Gruppe bezeichnet werden, welche von MELZER (1966) unter dem Namen „*A. hirsuta* (L.) SCOP. subsp. *glabra* (L.) HEGI" für die Ostalpen erstmals zweifelsfrei nachgewiesen wurde (über sehr zweifelhafte alte Angaben kahler *Arabis hirsuta* aus Kärnten vgl. MELZER 1966, 1969; TITZ 1969b). Weitere Fundorte von „*Arabis allionii* DC.", wie unsere Sippe hinfort genannt wurde, publizierten TITZ (1969a, b) und MELZER (1969, 1972). Sie sind unten übersichtlich zusammengestellt.

Im Verlauf meiner eigenen eingehenden Untersuchungen an der *Arabis hirsuta*-Gruppe stellte sich jedoch heraus (TITZ 1972, 1977, 1978), daß diese Zuordnung der in den Ostalpen wachsenden ±kahlen Pflanzen zu der aus dem subalpinen Bereich der Westalpen (Seealpen, Cottische Alpen, Grajische Alpen) beschriebenen *Arabis allionii* DC. (s. TITZ 1977, 1978) nicht aufrechtzuerhalten ist: außer der weiten Verbreitungslücke bestehen cytologische und morphologische Differenzen zwischen der ost- und der westalpinen Sippe (vgl. TITZ 1977; vor allem 1978, wo genaue und verbesserte Beschreibungen der kahlen Sippen aus der *A. hirsuta*-Gruppe zu finden sind), deren wichtigste in der folgenden Übersicht zusammengestellt sind.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Merkmale	*Arabis sudetica* TAUSCH	*Arabis allionii* DC.
Chromosomenzahl	2n = 16	2n = 32
Stengelbätter:		
Zahl	(6)7–50	(4)5–18
Basis	± tief herz(pfeil-)förmig, selten gestutzt bis abgerundet,	abgerundet, gestutzt oder schwach herz(pfeil-)-förmig,
Rand	ganzrandig bis schwach gezähnt	meist ± stark gezähnt, selten ganzrandig
Petalen	(4,2)4,5–7 × (1)1,3–2,5 mm	(3)4–6,5(7) × 1,1–1,9 mm
längste Schotenstiele	(5)6–16 × 0,2–0,4(0,55) mm	(4)5,5–9,5 × (0,25)0,3–0,5 mm
maximale Flügelbreite der Samen	0,1–0,3 mm	(0)0,03–0,2 mm

Die beiden Sippen sind darüber hinaus auch nicht miteinander kreuzbar und zeigen in der Kreuzung mit nahestehenden rauhhaarigen Biotypen durchaus verschiedenes Erbverhalten des Kahlheitsmerkmals, dies sind zwei weitere ganz entscheidende Argumente für eine Zuordnung der ost- und der westalpinen Pflanzen zu verschiedenen Arten (s. TITZ 1978).

Das auch nach Ausschluß der westalpinen, wohl eher zur gleichfalls tetraploiden *A. hirsuta* s. str. in Beziehung zu setzenden *Arabis allionii* stark disjunkte Areal von *A. sudetica* erstreckt sich vor allem über die Sudeten (Riesengebirge, Gesenke), Karpaten, die Gebirge der Balkanhalbinsel bis nach Vorderasien (siehe die Karte bei TITZ 1978); in den Alpen findet sich *A. sudetica* nur an wenigen zerstreuten Fundorten in den östlichen Zentralalpen in subalpinen Hochstaudenfluren, an Wildlägern und in feuchten subalpinen Rasen oft am Fuße von Silikatfelsen, aber auch in Silikatschutthalden. Über die bei TITZ (1969 a, b) und MELZER (1966, 1969, 1972) publizierten Fundorte hinaus sind mir sowohl im Laufe meiner Herbarstudien als auch durch briefliche Mitteilung von MELZER neue Fundlokalitäten bekannt geworden, die in der folgenden, nunmehr notwendig gewordenen Neuzusammenstellung aller ostalpinen = österreichischen Funde von *A. sudetica* mit (*) bezeichnet sind[1]).

[1]) Den Besitzern bzw. Direktoren der im folgenden genannten Herbarien und den Sammlern der zitierten Belege danke ich dafür, daß sie mir die Möglichkeit boten, dieses Material für meine Untersuchungen zu verwenden. Mein besonderer Dank gilt Herrn Oberstudienrat Prof. H. MELZER für die Mitteilung weiterer Fundorte von *A. sudetica* (brieflich 27. 10. 1977, 14. 2. 1978) sowie erläuternder Bemerkungen zu den bisher publizierten, ebenso wie für die schon länger zurückliegenden ersten Hinweise auf diese Sippe aus den Ostalpen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1. Steiermark, Seetaler Alpen:

Lindersee-Kar, Rasen am Grunde der Felswände, etwa 2000–2100 m, 12. und 13. 7. 1959, 4. 7. 1976, und Fuß der ostexponierten Wand, 2000 m, 18. 6. 1961 H. MELZER (Herb. MELZER; W); unter Silikatfelsen auf feuchtem Humus mit Hochstauden, etwa 1900 m, 9. 8. 1966 W. TITZ (Herb. WU) [publ. MELZER 1966; TITZ 1969a: Pop. Nr. 78; 1969b]; nach MELZER (brieflich 1977) ist *A. sudetica* im Lindersee-Kar von 1850–2100 m reich vertreten, hiezu zählt auch der folgende Ort:

Zirbitz-Kogel-Kar, 23. 7. 1972 W. SCHNEDLER (Herb. SCHNEDLER).

Mühlbacher Stand östlich der Wenzelalpe, Schieferfelsen am Abhang, etwa 1900 m [publ. MELZER 1972].

2. Gurktaler Alpen:

Steiermark, Frauenalpe, 1800 m, B. FEST (Herb. GJO) [publ. TITZ 1969b]; am Grund von Schieferfelsen an der Südostseite, 1850 m, 1976 (MELZER, brieflich 1977).

* Kärnten, Wintertaler Nock, am Grund von Schieferfelsen am Steilhang der Nordostseite, 2100 m, 1976 (MELZER, brieflich 1977).

Kärnten, östlich unterhalb der Hoazhöhe oberhalb der Zgartenalm, Silikatschutt, etwa 2000 m, 17. 7. 1967 M. FISCHER (Herb. WU) [publ. TITZ 1969a: Pop. Nr. 79; 1969b].

Kärnten, Osthang zwischen Schönebennock und Kaserhöhe südöstl. der Turracher Höhe, feuchter Grund von Silikatfelsen, Schutthalden, 1900–2000 m, 9. 7. 1968 H. MELZER (Herb. W) [publ. MELZER 1969; TITZ 1969b; LEUTE 1973]; SE-Hang, 2100 m, 16. 9. 1978 M. FISCHER.

Kärnten, am Fuße des Rinsennocks auf der Turracher Höhe, unter Gestrüpp, 9. 7. 1932, und nächst dem Turracher See, feuchte Plätze, 6. 7. 1932 J. VETTER (Herb. W) [publ. TITZ 1969b].

Kärnten, Turracher Höhe, 9. 7. 1935 General J. SCHNEIDER (Herb. W, WU, KL).

* Kärnten, Gregerlnock bei Turrach, Schiefer, 2000 m, 7. 1905 B. FEST (Herb. W).

3. Kärnten, Saualpe:

Gertrusk, Ostseite, Karfluren, etwa 1950 m, 2. 8. 1962 H. MELZER (Herb. MELZER); Ostflanke, über Eklogit, Hochstaudenflur, häufig, 1980 m, 29. 6. 1968 H. MELZER (Herb. W) [publ. MELZER 1969; TITZ 1969b; LEUTE 1973].

4. Kärnten, Kreuzeck-Gruppe:

* Stagor, südlich gelegene Almwiesen, Glimmerschiefer, häufig, 1500 m, 6. 1924 Th. GLANTSCHNIG (Herb. KL).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

5. Niedere Tauern:

Salzburg (Lungau), Lessachwinkel, zwischen Fellholzkopf und Unterer Gamsenalm, 8. 1909 F. VIERHAPPER (Herb. WU) [publ. TITZ 1969b].

* Steiermark, Schladminger Tauern, am Etrachsee bei Krakaueben, schütter bewachsene Mure, etwa 1360 m, 7. 8. 1975 H. MELZER (Herb. MELZER); ebendort, 1360–1500 m, E. SAUKEL.

Steiermark, Wölzer Tauern, Großes Lachtal, Läger unter südostexponierten Schieferfelsen, 1870 m [publ. MELZER 1972];

* unterm Jauriskampel, an Amphibolitfelswand, 1976 (MELZER, brieflich 1978).

* Steiermark, Rottenmanner Tauern, ober dem Tubaysee am Hochschwung, am Grunde von Schieferfelsen, 2000 m, 5. 8. 1973 H. MELZER (Herb. W), und westlich des Sees, etwa 1800 m, 1973 (MELZER, brieflich 1977).

ZUSAMMENFASSUNG

Alle bisherigen Angaben von „*Arabis allionii* DC." aus den Ostalpen beziehen sich tatsächlich auf *Arabis sudetica,* deren Areal sich von den Gebirgen Mittel- und Südosteuropas bis nach Vorderasien erstreckt. In den Alpen ist sie auf wenige Fundorte in den östlichen Zentralalpen Kärntens, der Steiermark und des Lungaus beschränkt, diese werden aufgezählt. *A. sudetica* und die westalpine *A. allionii* werden einander kurz gegenübergestellt.

LITERATUR

LEUTE, G.-H. (1973): Nachträge zur Flora von Kärnten. – Carinthia II, *163/83*:389–424.

MELZER, H. (1966): Neues zur Flora von Steiermark, *IX.* – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark *96*:82–96.

– (1969): Neues zur Flora von Kärnten. – Carinthia II, *159/79*:181–190.

– (1972): Neues zur Flora von Steiermark, *XIV.* – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark *102*:101–115.

TITZ, W. (1969a): Zur Cytotaxonomie von *Arabis hirsuta* agg. (Cruciferae). I. Allgemeine Grundlagen und die Chromosomenzahlen der in Österreich vorkommenden Sippen. – Österr. Bot. Z. *115*:255–290.

– (1969b): – III. Verbreitung, Standorte und Vergesellschaftung der Sippen in Österreich und phylogenetische Hinweise. – Österr. Bot. Z. *117*:87–106.

– (1972): Zur Evolution der Gattung *Arabis* im Alpenraum. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. *84*:697–704.

– (1977): Notizie critiche sul genere *Arabis* (Brassicaceae) nella Flora d'Italia e dei territori confinanti. – Giorn. Bot. Ital. *111*:1–12.

– (1978): Experimentelle Systematik und Genetik der kahlen Sippen in der *Arabis hirsuta*-Gruppe (Brassicaceae). – Bot. Jahrb. Syst. *100*:110–139.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Walter TITZ, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 168_88

Autor(en)/Author(s): Titz Walter

Artikel/Article: Über das Vorkommen von Arabis sudetica TAUSCH (Brassicaceae) in den Ostalpen 275-278